

Kehr an Holtzmann
1940, 2.5. Berlin

Berlin Dahlem Spilstr 3
den 2 Mai 1940

Lieber Herr Holtzmann,

Ihr Brief vom 18 hat mich heute hier erreicht, nachdem ich am 9. März *Rom* verlassen, dann in München meinen Glaukomokulisten konsultiert und drei Wochen in Aschbach bei Bamberg im "Schloss" meiner Tochter Gudila v Pölnitz und ihres Töchterchens Gisela, übrigens eines entzückenden Geschöpfes, mich "erholt" habe, endlich am 26 April hier in dem schönen Berlin wieder eingelaufen bin. In Rom war es dank der Freundschaft Bocks recht behaglich, wie Sie vielleicht auch aus dem von mir im Januar dort gehaltenen Vortrag (resp. Plauderei), den ich Ihnen nach Bonn geschickt habe, schließen werden. In Aschbach, einem schön gelegenen Renaissancebau, war es sehr behaglich und geruhsam, dank der Bemühungen der Gudila, mit der ich wieder die Diplome Ludwigs II von Italien vorgenommen habe. Hier ist es weniger schön. Meiner Frau, der Entbehrungen ungewohnt, geht es nicht gut; ihr Rheuma hat starke und beunruhigende Fortschritte gemacht und zum / Altwerden hat sie kein Talent. Ich gebe zu, das ist ein besonderes Thema. Ansonsten steht Berlin natürlich ganz im Zeichen des Krieges, besonders des Kartensystems, einer großartigen Organisation, die aber den ganzen Menschen in Anspruch nimmt. Von der Wissenschaft ist nichts zu berichten. Ich selbst bin bei der Italia pontif. IX (Benevent) und arbeite daran mit Vergnügen und Hindernissen. Ich müßte dazu allerdings noch einmal im nächsten Winter nach Rom, wie ich in Italien überhaupt noch nicht so exmittiert bin wie hier. Mit Stengel komme ich ganz gut aus, obwohl er menschlich und wissenschaftlich ganz stur ist. Mit den Anderen? Dass Gott erbarm. Mir gehts wie den alten Päpsten, deren Kreaturen sich hernach gegen ihre Wohltäter verschworen. Was sind das doch für Helden, der gute Brackmann und der harmlose Brandi; es war gar (gestr.:so) nicht so leicht, sie auf der akademischen Kegelbahn zum Abschub zu bringen; aber sie habens dank ihrer Anpassungsfähigkeit und ihrer Betätigungslust doch zu etwas gebracht; und das Intriguiere-